



Bürgerinitiative Bochum gegen die DüBoDo

Mitglied der NRW Landesarbeitsgemeinschaft Bürgerinitiativen gegen A 44 / DüBoDo

Sprecher:

Wolfgang Czapracki-Mohnhaupt

Schadowstraße 12

44801 Bochum

☎ (0234) 38 32 95

✉ cz-m.bo@web.de

🌐 <http://www.stopp-duebodo.de>

Eckhard Stratmann-Mertens

Schadowstraße 12a

44801 Bochum

☎ + ☎ (0234) 38 74 70

✉ Stratmann-Mertens@gmx.de

🌐 <http://www.stopp-duebodo.de>

Pressemitteilung vom 08.11.2006

Bochums Beitrag zum Klimaschutz:

Umweltamt lässt Wattenscheid im Feinstaubregen stehen Verkehrsmessstation würde Autobahnpläne stören

In einem Online-Berechnungsverfahren („Grob screening“) zur Bestimmung lufthygienisch kritischer Straßenabschnitte im Stadtgebiet von Bochum hat die Stadtverwaltung 22 Straßenabschnitte festgelegt, in denen mit einer Überschreitung der Grenzwerte für Feinstaub und/oder Stickstoffdioxid gerechnet werden muss. Für einen von der Verwaltung als besonders belastet angemeldeten Straßenabschnitt an der Herner Straße zwischen A 40 und A 43 hat das Landesumweltamt (LUA) ab Januar 2007 die Einrichtung einer Luftqualitätsmessstelle zugesagt.

Zu der im Umweltausschuss am 07.11.06 vorgestellten Prioritätenliste erklären Friedrich Ewen als Schadstoffexperte und Wolfgang Czapracki-Mohnhaupt als Sprecher für die Bürgerinitiative Bochum gegen die DüBoDo:

Die von der Stadtverwaltung ausgewiesenen 22 „kritischen“ Straßenabschnitte weisen Belastungen (Jahresmittelwerte)

- bei Stickstoffdioxid (NO₂) von 36,9 – 46,0 Mikrogramm / m³
- bei Feinstaub (PM₁₀) von 29,1 – 33,3 Mikrogramm / m³

aus.

Eine vom LUA im April 2006 für den Bereich Wattenscheid / Stahlhausen in der Studie „Ermittlung der Immissionsbelastung von Chrom und Nickel in Bochum Stahlhausen durch Ausbreitungsrechnung, Essen, 2006“ errechnete Belastungssituation weist im Jahresmittel

- bei Stickstoffdioxid Werte von bis zu 100 Mikrogramm/m³
- bei Feinstaub Werte von deutlich über 40 Mikrogramm/m³

aus.

im Wattenscheider Bereich ist daher mit erheblich höheren Immissionsbelastungen durch PM₁₀ und NO₂ zu rechnen als an dem von der Stadt Bochum favorisierten Standort Herner Straße. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist in Bochum die höchste Belastung im Bereich Wattenscheid Bf./ Wibbeltstraße zu erwarten. Dort - im Bereich des Planfeststellungsabschnitts für den Ausbau der A 40 – müsste nach Ansicht der Bürgerinitiative eine Bochumer Messstelle eingerichtet werden.

Nach geltendem Recht (22. BImSchV, Anlage 2) sind Messungen nämlich dort durchzuführen, wo die höchsten Belastungen für die Bevölkerung zu erwarten sind.

Dass eine Messstelle im Planfeststellungsabschnitt für den Ausbau der A 40 zum jetzigen Zeitpunkt nicht in das Konzept der den Autobahnausbau unterstützenden Stadtverwaltung passen kann, liegt auf der Hand:

Gegen den Ausbau der A 40 ist eine Klage vor dem OVG Münster anhängig. Eine Messstelle, die ab Januar 2006 Nachweise für Grenzwertüberschreitungen liefern kann, die über die von den Sachverständigen in dem Planfeststellungsverfahren nur berechneten Schadstoffbelastungen hinausgehen, müssten im anhängigen Klageverfahren die Waagschale nach Einschätzung der Bürgerinitiative zugunsten der Kläger und damit gegen den Autobahnausbau ausschlagen lassen.

Der Schadstoffexperte der Bürgerinitiative hat das Landesumweltamt bereits darauf hingewiesen, dass bei Erstellung der Bochumer Prioritätenliste die durch das Landesumweltamt selbst erstellten Feststellungen zu den Belastungen in Wattenscheid offensichtlich übergangen worden sind. Unter Verweis auf die geltende Rechtslage hat er um Überprüfung der bisherigen Standortwahl für die Einrichtung einer Bochumer Messstelle gebeten.